

Erste Akkreditierung

Bachelor-/Masterstudiengang Computational Mathematics

Der erste an der GhK akkreditierte Studiengang ist der neue Bachelor- und Masterstudiengang Computational Mathematics im Fachbereich Mathematik/Informatik. Und auch in seinem inhaltlichen Zuschnitt ist dieser Studiengang der bisher erste akkreditierte in Deutschland. In seinem Aufbau und in der Art der Prüfungen entspricht der Studiengang internationalen Strukturen.

Die Form der Akkreditierung stellt ein in der Bundesrepublik neuartiges Verfahren zur Begutachtung geplanter Studiengänge durch international anerkannte Experten dar. Im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst bestellte die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) die Gutachter und organisierte die Akkreditierung. Bundesweit wurde bislang durchschnittlich jeder zweite derartige Antrag negativ beschieden. So war für die GhK besonders erfreulich, dass dieses erste Akkreditierungsverfahren der Universität erfolgreich abgeschlossen wurde.

Offiziell beginnen soll der Stu-

diengang nach Genehmigung durch das Ministerium zum Wintersemester 2002/03. Studierenden im Diplomstudiengang Mathematik soll dann eine Übergangsmöglichkeit angeboten werden.

Computational Mathematics ist ein neuer Zweig innerhalb der Mathematik. Die Entwicklung der Mathematik hat sich in ständiger Wechselwirkung von außermathematischen Problemen und Anwendungen mathematischer Verfahren einerseits und innermathematischen Fragen und Theoriebildung andererseits vollzogen. Die Entwicklung von Computern als universellen mathematischen Werkzeugen ermöglicht umfangreiche Berechnungen und dadurch im Sinne naturwissenschaftlicher Experimente Beobachtungen, die wiederum Anstöße geben für Problemlösungen sowie weitere Theorie- und Modellbildungen.

Ralf Schaper

Weitere Informationen im Dekanat des Fachbereichs Mathematik/Informatik, Tel. (05 61) 804-46 19.

Wirtschaftsingenieurwesen

Gut bereitetes Neuland

Eine ganz besondere Studieneinführung erlebten etwa 40 Studierende am 16. Oktober im Senatssaal der Universität. Sie hatten sich für den neuen GhK-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen entschieden. Damit haben nicht nur die Studenten, sondern auch die GhK Neuland beschriften. So war es dann wohl nicht nur eine rhetorische Wendung, als GhK-Präsident Postlep sagte: „Wir möchten Ihnen beweisen, dass Sie mit der GhK die richtige Wahl getroffen haben und wir Ihnen ein sehr arbeitsmarktorientiertes Studium bieten.“

Der Beweis allerdings dürfte

nicht schwer zu erbringen sein; ist doch die GhK eine der wenigen Hochschulen mit einem Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen, die sowohl einen vollständigen wirtschaftswissenschaftlichen als auch vollständige Technikstudienangebote anbietet, worauf der wirtschaftswissenschaftliche Mentor des Studiengangs, Professor Peter Weise, eingangs deutlich hinweist. Davon konnten sich die „Erstis“ im weiteren Verlauf ein anschauliches Bild machen. Entsprechend dürfte das „Neuland“ an der GhK bereits ausreichend gut abgesteckt sein.

jb

Mitspieler gesucht

Das Hochschulorchester probt wieder und sucht noch Mitspieler. Kontakt: Telefon 05 61/2 07 60 23. e-Mail orchester@uni-kassel.de

Gründungswettbewerb

Professionelle Beratung und attraktive Geldpreise

210 000 Euro an Geldprämien erwarten die Teilnehmer des bundesweiten Gründungswettbewerbs promotion Nordhessen, der am 21. November 2001 beginnt. Ziel der gemeinsamen Initiative des Landes Hessen und der Volkswagen AG ist es, angehende Unternehmer beim Schritt in die Selbstständigkeit zu begleiten und innovative Geschäftsideen zu prämiieren. Durch die Aktion soll zudem der Wirtschaftsstandort Nordhessen gestärkt werden.

Die zehn besten Ideenskizzen der ersten Stufe werden mit jeweils 2000 Euro belohnt. In der zweiten Stufe werden die zehn besten Geschäftspläne prämiert. Der Gesamtsieger des Wettbewerbs erhält

25 000 Euro. Siedeln sich die zehn Sieger in Nordhessen an, verdopelt sich die Prämie jeweils.

Offizieller Starttermin für promotion Nordhessen 2002 ist der 21. November 2001. Die erste Runde läuft bis zum 31. Januar 2002. Spätestens an diesem Tag müssen die Ideenskizzen eingereicht werden. Die erste Prämierung findet am 21. März 2002 statt. Abgabeschluss für die zweite Runde ist am 30. April 2002. Die Sieger werden im Juni 2002 ermittelt und in einer Feierstunde ausgezeichnet.

An der Universität Gesamthochschule Kassel bietet promotion Nordhessen am 22. November um 18 Uhr eine Informationsveranstaltung im Hörsaal 2, Diagonale 3. p

Einkauf mit Pseudonym

Erfolgreicher Pilotversuch zum datenschutzgerechten Internet-Einkauf

Pseudonyme und sicheres Einkaufen im Internet ist möglich – selbst beim Kauf physischer Güter. Dieses und weitere positive Ergebnisse zum datenschutzgerechten Einkaufen und Bezahlen erbrachte die Erprobung einer Pilotinstallation im Rahmen des Forschungsprojekts DASIT.

Im Rahmen eines Feldtests führten über 50 ausgewählte Nutzer vom 14. 5. bis zum 16. 6. 2001 rund 2000 Kauftransaktionen durch. Am 18./19. 6. 2001 wurde in einer Simulationsstudie erprobt, wieviel die Datenschutztechnik bei rechtlichen Komplikationen taugt: Sie konnte Datenschutz auch in vielfältigen, provozierten Situationen bieten wie Anfechtung, Widerruf, Wandlung, Minderung, Nachbesserung und Schadensersatz sowie beim Geltendmachen von Datenschutzrechten wie Einsicht in die gespeicherten Daten, Widerruf der Einwilligung, Antrag auf Berichtigung und Löschung.

Als Testumgebung fungierte die vom Rechenzentrum der Bayrischen Genossenschaftsbanken (RBG) betriebene Shopping-Mall „MyShop“.

Der Praxistest stellt den Höhepunkt des seit Ende 1998 von der Deutschen Genossenschaftsbank Frankfurt als Konsortialführer zusammen mit dem Institut für Sicher Telekooperation der GMD in Darmstadt und der von Professor Alexander Roßnagel geleiteten Projektgruppe verfassungsverträgliche Technikgestaltung (provet) der Universität Kassel durchgeführten Forschungsprojekts „DASIT – Datenschutz in Tele-

diensten am Beispiel von Einkaufen und Bezahlen im Internet“ dar. Das Projekt ist Teil des Förderschwerpunkts „VERNET – Sichere und verlässliche Transaktionen in offenen Kommunikationsnetzen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

Das Forschungsvorhaben zielt darauf, datenschutzkonforme, technisch mögliche und wirtschaftlich zumutbare Lösungen für Einkaufs- und Bezahlprozesse im Internet zu entwickeln. Damit sollen Akzeptanz und Vertrauen im elektronischen Handel gestärkt und die informationelle Selbstbestimmung der Kunden gewahrt werden.

Der Schwerpunkt der Projektarbeit liegt in der praktikablen und prototypischen Umsetzung moderner Datenschutzanforderungen, wie sie im Teledienstedatenschutzgesetz (TDDSG) formuliert sind.

In Zusammenarbeit mit der IBM Deutschland Informationssysteme GmbH wurde eine Anwendersoftware entwickelt, die es dem Kunden ermöglicht, unter Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen online in die Erhebung und Verarbeitung seiner Daten einzuvilligen, die über ihn gespeicherten Daten einzusehen und nach Bedarf löschen oder korrigieren zu lassen, sowie seine erteilten Einwilligungen zu lesen und gegebenenfalls zu widerrufen. Um Vertraulichkeit und Authentizität zu gewährleisten, werden hierbei Verfahren der elektronischen Signatur eingesetzt. Weiterhin kann der Kunde entscheiden, ob er den Kauf pseudonym oder identifiziert durchführt. Beim Einkauf unter einem selbst

gewählten Pseudonym werden die Daten des Käufers gesplittet. Der Händler erhält nur die Kaufdaten und eine Transaktionsnummer, während dem Logistikunternehmen nur Name und Lieferanschrift sowie ebenfalls die Transaktionsnummer mitgeteilt werden. Mit deren Hilfe wird die Lieferung der Ware an den richtigen Empfänger gesteuert.

Die Bezahlung erfolgt auf der Basis des Kreditkarten-Bezahlverfahrens „Secure Electronic Transaction – SET“. Für die Auswahl dieses Zahlverfahrens war neben der Daten- und Systemsicherheit vor allem seine datenschutzfreundliche Grundausrichtung entscheidend. Mit SET war es den Nutzern der Pilotinstallation erstmals möglich, die Ware auch pseudonym zu bezahlen.

Insgesamt ergaben die Praxistests ein positives Gesamtergebnis. Die angestrebten Projektziele wurden mit der Entwicklung der Pilotinstallation erreicht. Der Test der Datenschutzfunktionen in einer realen Umgebung hat zudem wertvolle Erkenntnisse für die weitere Entwicklung gesetzeskonformer und nutzerfreundlicher Datenschutztechnik gebracht. Sie werden sowohl in die laufende Novellierung des TDDSG als auch in die Überlegungen zur einer umfassenden Modernisierung des BDSG einfließen. p

Information:
www.dasit.myshop.de und www.uni-kassel.de/fb10/oeff_recht/projekte/projekteDasitProjekt.gbk

Impulse für die Uni

Kasseler AbsolventInnenvereinigung Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung

Im November 1997 empfahl die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) die Gründung von AbsolventInnenvereinigungen an jeder Hochschule. Alumni-Arbeit gehört auch in Kassel in vielen Fachbereichen zum Angebot für die Studierenden. Die Vereinigungen bilden ein Netzwerk nach dem Studium, um nachhaltigen Kontakt zu den Ehemaligen zu halten und bieten ein Forum für Ideen und Anregungen aus der Praxis.

Ende 1998 gründete sich, mit 36 Gründungsmitgliedern, der Verein KAASL e.V. – Kasseler AbsolventInnenvereinigung Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung. Hier besteht eine lange Tradition von Aktivitäten der Fachbereiche 12 und 13. Schon vor Gründung des Vereins fanden seit den 80-iger Jahren 12 Absolvententreffen statt. Das Bündnis will kontinuierlichen Informations- bzw. Erfahrungsaustausch zwischen AbsolventInnen und Hochschule fördern. Zum Programm gehören Kooperation zwischen Wissenschaft, Forschung und Praxis, Erfahrungsaustausch zwischen Hochschulangehörigen und in den Berufsfeldern Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung Tätigkeiten, sowie Weiterbildung, Fachtagungen und -Kolloquien. Zur Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis gehört auch die finanzielle Förderung der zweimal jährlich stattfindenden Diplomarbeiten-Ausstellungen. Am 16. November wird in Zusammenarbeit mit dem FB 13 eine Fachbereichstagung zum Thema „Weder Stadt noch Land – Neue Landschaften in Europa“ veranstaltet. Das Gemeinschaftsprojekt ist besonderer Bestandteil des Fortbildungsangebots für die Absol-

ventInnen des FB 13. Bei KAASL e.V. ist der Kontakt zu Studierenden erwünscht. „Angedacht ist, auch Studierenden die Möglichkeit

Themen abzuhandeln, Vortragsreihen zu veranstalten oder zu informellem Austausch. Aktuelle Themen werden in einem Veran-



zu geben, dem Verein beizutreten“, so Vorstandsmitglied Beate Dienwibel-Plachta. Der Informationsaustausch unter den weltweit tätigen Mitgliedern wird ebenso unterstützt wie der Ausbau des Netzwerkes. Auf der Homepage des Vereins findet sich die Möglichkeit der Selbstdarstellung jedes Vereinsmitglieds mit Interessen und Arbeitsschwerpunkten. Kontakte können geknüpft werden, die Zusammenarbeit der Mitglieder in Projekten wird gefördert. Die Absolventen repräsentieren die Besonderheiten der Kasseler Schule. Als Basis eines aktiven Vereinslebens findet regelmäßig ein Plänerstammtisch statt. Im Anschluss an öffentliche Vorstandssitzungen gibt es die Möglichkeit, spezielle

Staltungsverzeichnis bekanntzugeben. Die Gruppe ist offen für alle Personen, die an der Arbeit des Vereins interessiert sind. Fördermitglieder sind willkommen.

Infos gibt es unter der URL www.kaasl.de oder bei den Vorstandsmitgliedern oder der Geschäftsstelle. Plänerstammtische finden im Café Goltz, Kassel-Unterneustadt, Ostseite der neuen Fußgängerbrücke, jeden dritten Donnerstag im Monat ab 20.00 Uhr statt.

Sabine Scheffer

Vier von KAASL, der Absolventenvereinigung der Kasseler Architekten und Stadt- und Landschaftsplanerinnen: die Vorstandsmitglieder Eberhard Siebert, Christian Abendroth, Lolita Hörlein und Beate Dienwibel-Plachta.

Foto: Scheffer

Geschäftsstelle KAASL e.V., c/o Universität GbK, Fachbereiche 12/13, Referat BPS ASL, Henschelstraße 2, Tel.: 8 04-23 25, e-mail: office@kaasl.de

Kassel am Meer

Ausstellung im Fridericianum zeigt 12 künstlerische Positionen aus Kassel

12 künstlerische Positionen aus der documenta-Stadt von Peter Anders, Norbert Bayer, Henning Böhl, Martina Fischer, Anett Frontzek, Philipp Hennevogl, Kazuo Katase, Katrin Leitner, Urs Lüthi, Milen Miltchev, Jürgen O. Olbrich, Wolf-Ram DER Spyra zeigen die Kasseler Kunsthalle Fridericianum noch bis zum 30. Dezember 2001.

„Kassel am Meer“ widmet sich der Arbeit von 12 Künstlerinnen

und Künstlern, die in Kassel leben und/oder arbeiten. Dabei versteht sich die Ausstellung nicht als Überblick über das künstlerische Schaffen der Stadt. Vielmehr fand sich das Kuratorenteam – René Block, Barbara Heinrich, Tobias Berger und Regina Bärtel – zusammen, um jeweils drei für sie relevante künstlerische Positionen vorzustellen. Dabei entstand eine Auswahl von großer Variationsbreite. Die

genutzten Medien reichen von Zeichnung und Malerei über Holzbzw. Linoldruck, Copy-Art und Fotografie bis hin zu Objektkunst, Rauminstallation und Video. International renommierte Künstler treffen auf lokale Bekanntheiten und (noch) unbekannte junge Positionen. Sie alle eint eines: Das Leben und bisweilen auch das Leiden in und an der nordhessischen Metropole. p